Naturchronik für das Jahr 1950

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **83 (1950-1952)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Naturchronik für das Jahr 1950

Von *Hans Brunner,* Chur

Nach einem mäßig kalten Jahresbeginn mit Hochnebeldecke bis Landquart herauf, hellen Höhen, bereiften Wiesen im Tal und bis zirka 1000 m hinauf schneefreien Hängen bringen die ersten Januartage viel Schnee. Chur hat am 5. d. M. rund 50 cm, die Lenzerheide 1,5 m, Davos und Arosa etwa 1,7 m. Die Schneedecke hält in Chur den ganzen Monat trotz der warmen, etwas Regen bringenden Tage vom 11. und 12. Vom 19. bis 24. ist das Wetter gut, leicht dunstig und kalt.

Bemerkenswert mild und niederschlagsreich ist der Februar. Nach kurzer Aperzeit liegt im Rheintal vom 9. an wieder eine Schneedecke. In der Nacht zum 14. geht der Schneefall in Regen über, und es bildet sich wieder einmal der typische Churer Flotsch. Sehr mildes Wetter mit Temperaturen bis zu 11 Grad beschließt den Monat. Die Sonnenhänge sind wieder bis zirka 1000 m schneefrei. Am 26. durchschlägt ein Felssturz am Eingang der Viamala den Straßenkörper und zerstört einen Teil des Maschinenhauses des Elektrizitätswerkes Thusis, wobei der Maschinist begraben und getötet wird.

Kalt, mit Temperaturen von –5 bis –7 Grad in Chur beginnt der März, doch tritt bald Erwärmung ein. Mit Ausnahme schwacher Regen vom 10. und 21. d. M. ist der Monat niederschlagsfrei und überdurchschnittlich warm. Die Wiesen und Frühblüher zeigen einen normalen Frühlingsbeginn an. In den Berglagen ist die Schneedecke noch sehr mächtig.

Der April ist kühl und trübe, auch niederschlagsreicher als normal. Mehrmals schneit es weit herab, am 15. und 25. bis ins Tal. Am 26. und 27. liegt nach heller Nacht Reif. Der Frost vom 26. schädigt im Rheintal besonders die Nußbäume. Seit zwei Wochen ist der Stand der Vegetation fast unverändert. Am Monatsende blü-

hen die Kirschbäume immer noch wie in der ersten Hälfte, dazu die Birn- und Apfelbäume. Im Engadin beträgt die Neuschneemenge der zweiten Hälfte rund 1 m. In Innersafien hat ein Beobachter das Total der Neuschneemengen während des Winters mit 7,25 m bestimmt. Der immer mehr aufkommende hochalpine Frühlingsskilauf fordert Anfang April in den Gletscherspalten unter der Crast'Agüzza 3 Opfer und wenige Tage später fast an der gleichen Stelle ein weiteres. Am 8. April schreckt ein Felssturz die Bewohner von Almens. Der Abbruch erfolgt in den Schieferwänden unter dem Maiensäß Klein-Schall und verursacht starken Lärm und mächtige Staubwolken. Ein leichtes Erdbeben wird am 3. d. M. registriert. Der Herd soll zirka 40 km südlich Chur liegen.

Fruchtbar, warm und feucht genug ist der Mai. Die Vegetation holt rasch auf. Am 19. fahren die Churer Bauern zu Alp. Die zweite Monatshälfte ist gewitterhaft. Das erste Gewitter im Rheintal fällt auf den 18. Mai.

Ein richtiger Sommermonat, sehr warm, aber eher trocken, ist der Juni mit zwei Tropentagen am Monatsende. Der schwache Kaltlufteinbruch vom 9. vermag nicht, eine Vorsommer-Monsunperiode mit den im Juni oft auftretenden Landregen auszulösen. Das Observatorium Arosa stellt Ende des Monats Niederschlag von Saharastaub fest. Die Kirschen- und Heuernte fällt sehr gut aus.

Anfang Juli beobachtet man auf den leichteren Böden des Rheintales bereits Trockenschäden. Der Monat ist um fast 3 Grad zu warm. Vom 10. an ist die Gewittertätigkeit in der ganzen Schweiz und – die normal eher geringe des nordbündnerischen Gebietes in Rechnung gesetzt – auch für Chur mit 5 und Davos mit 7 Gewittern lebhaft.

Der August ist anfangs trüb und weist am 3. einen Kälteeinbruch mit leichtem Schneefall in der Alpregion auf. Nachher ist das Wetter warm. Die Firnflecken an der Scesaplana, am Calanda und selbst an der Ringelspitze sind Ende August alle verschwunden. Man kann tatsächlich von Chur und Reichenau aus keinen Schneefleck mehr sehen, ausgenommen den kleinen Hängegletscher an den Brigelser Hörnern. Am 17. August stellt man in Churer Weinbergen bereits blaue Trauben fest.

Der vielversprechende Stand der Früchte wird dann durch die trübe und eher kühle September witterung ungünstig beeinflußt.

Es zeigt sich eine Entwertung der Weinernte um 50 und mehr Prozente. Sehr reich ist die Ernte an Zwetschgen. Das Angebot ist bei tiefen Preisen sehr groß. Davos verzeichnet schon 3 Schneefälle. Vom 26. bis 28. September beobachtet man in Skandinavien, Großbritannien, Deutschland und dann auch in Südeuropa und Nordafrika deutliche Blaufärbung der Sonne. In Chur ist am 28. und 29. eine eigentümliche Himmelsfärbung festzustellen. Der 29. ist ein klarer Tag, aber die Farben in der Landschaft sind blaß. Nach kurzer vorsichtiger Fixierung der Sonnenscheibe kann man recht intensiv gelbe Nachbilder sehen. Am 29. ist die Sonne am Abend trotz Trübung im Westen nicht rotgelb, sondern bläulichweiß. Die Meteorologen erklären zum Teil die Erscheinung mit Waldbränden in Nordamerika, d. h. Verfrachtung feinster Ascheteilchen nach Ost-Südost, zum Teil mit dem Vorbeizug irisierender Wolken vor der Sonne. Der klare Morgen des 30. September zeigt Föhnstimmung ohne besondere Färbungen.

Mit vielen hellen Tagen und fast vollkommener Niederschlagsfreiheit läßt sich der Oktober als Erntemonat besonders gut an. Unter Biseneinfluß sind die letzten Tage kühl. Am 27. fällt Schnee bis ins Tal. Am Morgen des 28. ist bereits Eisbildung zu sehen. Unsere Höhenkurorte berichten von einem kalten Morgen mit –10 bis –12 Grad.

Vom November heißt es, er sei für große Gebiete nördlich der Alpen der niederschlagreichste November seit Beginn der Messungen. Die Niederschläge stammen von mehreren Depressionen, die mit stürmischen Westwinden vom Atlantik über West- und Mitteleuropa hinwegziehen. Am 3. melden die Kurorte «eingeschneit», doch frißt eine Föhnperiode vom 10. bis 12. die Schneedecke wieder bis 1800 m hinauf weg. Von total 877 mm Niederschlag des Jahres für Chur entfallen auf den November allein 228 mm. In Berglagen sind die Schneefälle sehr bedeutend, von 1500 m abwärts aber regnet es meistens. Mittelland- und Juraflüsse führen mehrere Tage lang Hochwasser. Die Überschwemmungsschäden an der Areuse, Birs und Saane sind bedeutend. Die Rheinschiffahrt muß des Hochwassers wegen eingestellt werden. Erwünscht ist die große Erleichterung der Versorgung mit elektrischer Energie. Die Wetterentwicklung am 22. d. M. ist besonders typisch. Nach ausgesprochener Föhnlage mit von SW kommenden starken Schauern

dreht der Wind fast plötzlich auf Nord, und aus der Staulage ergeben sich ungewöhnliche Niederschlagsmengen. Die im Laufe von 24 Stunden in Chur fallende Regenmenge von 82 mm ist außerordentlich, ebenso die Neuschneemenge von zirka 1 m für Arosa und das Engadin. In Chur liegen 15 cm. Ende November ist im Tal die Schneedecke wieder verschwunden.

Der Dezember beginnt sehr warm, am 3. mißt man bei Föhn 12 Grad. In der Folge aber bricht Kaltluft ein, und nun bleibt das Wetter trüb und kühl. Man kann sich keines einzigen klaren Tages erfreuen. Die Niederschläge sind aber auf der Alpennordseite gering. Vom 7. an liegt im Rheintal eine Schneedecke von einigen Zentimeter, immer wieder durch leichtes Flockenfallen etwas aufgefrischt.

*

Das Jahr 1950 ist charakterisiert durch einen milden, schneereichen Winter, trockenen, warmen März, kühlen, in den Bergen schneereichen April, warmen, gewitterreichen Sommer und vor allem durch einen sehr nassen Spätherbst. Als Erntejahr verdient es eine gute Note.

Daten für Chur 1950

	Temperatur-Monatsmittel °C	Abweichung vom langjährigen Mittel	Temperatur-Maximum mit Datum	Temperatur-Minimum mit Datum	Niederschlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	Tage hell	Tage trüb	Tage mit Niederschlag, wovon Schnee ()
Januar	– 1,4	– 0,1	5,8 (26.)	– 11,3 (22.)	67	+22	5	11	6 (5)
Februar	3,0	+2,6	10,8 (25.)	– 4,4 (7.)	63	+20	4	10	11 (8)
März	5,8	+1,9	15,2 (17.)	– 7,0 (3.)	11	– 37	8	8	4
April	7,4	– 0,6	21,5 (9.)	– 1,4 (26.)	90	+36	1	15	15 (2)
Mai	14,7	+2,3	27,6 (25.)	7,8 (4.)	65	– 6	6	8	11
Juni	18,1	+2,7	31,1 (30.)	11,8 (22.)	74	– 11	8	6	11
Juli	19,7	+2,7	31,0 (3.)	11,9 (16.)	82	– 26	5	7	13
August	17,5	+1,1	28,9 (23.)	10,0 (4.)	94	– 12	3	10	15
September	13,5	– 0,2	24,6 (10.)	6,1 (17.)	79	– 5	4	13	13
Oktober	8,9	+0,3	18,9 (16.)	– 2,3 (30.)	4	– 70	9	9	3
November	3,8	+0,3	15,2 (11.)	+ 0,8 (7.)	228	+172	1	17	20 (5)
Dezember	– 1,5	– 1,1	12,1 (3.)	– 8,5 (18.)	20	– 37	–	15	9 (8)

Der Temperaturüberschuß der 8 zu warmen Monate beträgt 14,3°, das Defizit der 4 zu kalten Monate 2,0°. Niederschlagssumme 877 mm, d. h. 44 mm über dem langjährigen Mittel. Zahl der hellen Tage 54, der trüben 129, mit Niederschlag 131, wovon mit Schneefall 28.

Letzter Schneefall im Tal am 25. April, letzter Reif am 27. April, erstes Gewitter am 18. Mai, erster Reif im Herbst am 22. Oktober, erster Schneefall im Tal am 27. Oktober, erster Frost am 28. Oktober. Total 73 Tage mit Schneedecke, wovon längste ununterbrochene Bedeckung 32 Tage im Januar/Februar.